

# Orientierung über den Alkohol

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 29

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-534529>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

anschauungen: ihre Ansichten in so energischer und systematischer Weise geltend machen, ist es von höchster Notwendigkeit, daß die katholischen Schulmänner und Schulfreunde in der Hochburg einer katholischen Universität sich zusammenfinden und zusammenschließen, um das zu wahren und zu fördern, was sie ihr Ideal nennen.

## Orientierung über den Alkohol.

### I. Um was handelt es sich?

1. Kann ein wahrer Menschenfreund gleichgiltig zusehen, wenn Mißbräuche sich einschleichen und das Wohl des Einzelnen, der Familie und des Staates untergraben? Wer nun die Verhältnisse unseres privaten und öffentlichen Lebens nur einigermaßen kennt, muß zugeben, daß der Mißbrauch geistiger Getränke schon viel Unheil gestiftet hat und, wenn es so weiter geht, noch mehr stiften wird. Ist darum nicht jedermann, der es mit dem Glück des Volkes aufrichtig meint, verpflichtet, die Alkoholfrage mehr ins Auge zu fassen inbezug auf die Resultate der wissenschaftlichen Forschung und die Tatsachen der Erfahrung, um den wahren Wert oder Unwert der geistigen (alkoholischen, berausenden) Getränke kennen zu lernen und sich selbst und andere vor den üblen Folgen des Mißbrauches derselben zu bewahren?

2. Gegen den Alkoholismus wird daher heutzutage viel getan, durch Wort und Schrift, in allgemeinen und beruflichen Vereinen. Es gibt Millionen von Abstinenteu — in der Schweiz 107,000; daneben wirken Mäßigkeitsvereine, welche nicht durch Totalabstinenz (Enthaltung von allen geistigen Getränken), sondern durch Uebung der Mäßigkeit (Temperenz) im Genuße der geistigen Getränke den Mißbrauch derselben bekämpfen. Zur Lösung dieser brennenden Zeitfrage wollen auch diese Zeilen etwas beitragen.

3. Der Kampf gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist ein christliches und patriotisches Werk; ein christliches, weil wir damit das Hauptgebot des Christentums (die Nächstenliebe) erfüllen, indem wir unseren Nächsten vor vielen leiblichen und geistigen Uebeln bewahren oder aus denselben retten helfen; ein patriotisches, weil wir einen Feind bekämpfen, der dem Wohle unseres Vaterlandes mehr schadet als ein Krieg.

### II. Wie verhält es sich mit dem Alkoholismus im allgemeinen?

1. Alkoholismus ist der Inbegriff der Schäden, welche der Mißbrauch geistiger Getränke zur Folge hat. — Alkoholiker oder „Trinker“ ist jeder, bei dem eine Dauerwirkung des Alkohols nachzuweisen ist, bei

dem also die Nachwirkung einer Alkoholgabe noch nicht verschwunden ist, wenn die nächste einsetzt.“ Der Alkohol, auch Weingeist oder Spiritus genannt, entsteht durch Gärung mittels Pilze; er gehört zu den betäubenden Giften.

Der Alkohol kommt in allen geistigen Getränken vor. Es ist reiner Spiritus enthalten: In Bier ca. 4 und noch mehr ‰, in Most 3—5 ‰, in Wein 6—12 und noch mehr ‰, in den Schnapsarten 25—75 ‰.

2. Getrunken wird jährlich: In Deutschland für ca. 3½ Milliarden Mark. Die Schweiz vertrinkt im Jahr 330 Millionen Franken; das macht auf den Kopf rund 90 Fr. und auf eine fünfköpfige Familie 450 Fr. Die Arbeiterfamilien opfern 10 ‰ des Verdienstes dem Alkohol. Wenn die jährlichen Gesamtausgaben der Schweiz für geistige Getränke nur 200 Millionen betrügen, so träte es auf den Kopf immerhin noch über 54 Fr. und auf eine fünfköpfige Familie über 270 Fr. Würde die Schweiz keine geistigen Getränke trinken, so könnte man aus dieser Ersparnis jedem neugeborenen Kind in der Schweiz 3600 Fr. in die Wiege legen oder jedem Hochzeitspaar 11,860 Fr. geben. Welch' ein Nationalreichtum! (1911: 91,320 l. Geburten und 27,809 Ehen.)

In der Schweiz wurden von 1903—1912 pro Jahr geschluckt: 2,771,000 hl Wein, 1,020,000 hl Most, 2,587,000 hl Bier, 204,391 hl (50 ‰) Branntwein, zusammen über 650 Mill. Liter geistiger Getränke. Diese kosten die oben angegebenen 330 Mill. Franken (der Liter Wein zu 60, der Most zu 20, das Bier zu 43, der Schnaps zu 150 Rp. berechnet). Auf jeden Schweizer trifft es bei einer durchschnittlichen Bevölkerung von 3,625,000 Seelen pro Jahr 76,44 l Wein, 28 l Most, 71,36 l Bier, 5,62 l Branntwein, zusammen geistige Getränke 181,42 Liter, das macht nach den genannten Preisen auf den Kopf genau 91 Fr.

### 3. Zwei Erwägungen:

a) Nicht nur der Rausch ist schädlich, sondern auch Alkoholmengen, die gewöhnlich als „mäßig“ gelten, können durch langsame Vergiftung deine Gesundheit untergraben, wie der Tropfen den Stein aushöhlt, wenn er lange auf dieselbe Stelle fällt. „Die Gesundheit ist ein Zustand, der durch den Alkohol nicht im geringsten gewinnen kann. Im Gegenteil, sie ist ein Zustand, der in neun Fällen von zehn durch den Alkohol Schaden erleidet.“

b) Wenn eine ganze Familie täglich nur um 30 Rp. geistige Getränke (Most etc.) konsumiert, so macht das im Jahr 109½ Fr. Eine Gemeinde, in der täglich 100 Familien diese kleine Ausgabe machen, verausgabt pro Jahr 10,950 Fr. Wie viel Nützliches könnte man jährlich mit diesen über 10,000 Fr. schaffen? (Fortsetzung folgt.)